

dertjährigen Geschichte des Computus machten sie den Garaus. Zwei gegenläufige Entwicklungen in der technischen Chronometrie und der historischen Chronologie wirkten dabei zusammen. Französischen und englischen Uhrmachern gelang im Lauf des Jahrhunderts der Bau von Präzisionsuhren. Sie zeigten die Sekunden nicht bloß auf dem Zifferblatt an, sie gingen auch auf die Sekunde genau und verdienten ihren neuen Namen, französisch *chronomètre* seit 1701, englisch *Time-Keeper* seit 1686, *Chronometer* seit 1735. Erst die Chronometer lösten den Anspruch der Zeitmessung ein, den die Räderuhr seit dem 14. Jahrhundert erhob, und bescherten dem Zeitalter der Expeditionen weltweite Mobilität. Denn Kriegs- und Handelsmarine erhielten Instrumente zu genauer Standortbestimmung und gezieltem Ortswechsel auf hoher See¹⁶⁴. Die Perfektion, die der Ortszeit zuwuchs, kam der Weltzeit abhanden. Das Interesse der Gelehrten an chronologischer Bündelung historischer Jahresreihen erlahmte, weil der eine Ursprung der weitverzweigten Weltgeschichte nicht auszumachen war. Offenbar reichte keine Zeitskala der Antike zum wirklichen Anfang zurück; die schon von Scaliger erschütterte jüdisch-christliche Zeitrechnung hielt dem Vergleich mit Nachrichten aus Ägypten und China nicht stand.

Giambattista Vico versuchte seit 1725 in einer *tavola cronologica* den jüdischen Altersvorsprung zu retten und die viertausend vorchristlichen *anni del mondo*, die das Alte Testament spiegelte, als objektiv richtig zu erweisen. Aber dann legte er dar, daß die ältesten Zeitalter allenthalben Ernterhythmen zählten, nicht Jahre. Als Urheber von Zeitreihen schilderten die frühesten Mythen Götter wie Saturn – Kronos – Chronos, den Gott der Saat und der Zeit, oder Heroen wie Herkules, der durch Brandrodung Raum für den Ackerbau gewann und die Olympiaden ersann. Wenn Astronomie und Mathematik, somit rationale Zeitmessung und Zeitrechnung erst tausend Jahre nach der Sintflut bei den Chaldäern aufkamen, bot auch die Bibel keine Meßdaten für die mythische Zeit davor. Dann war die phantasievolle *cronologia poetica* der verschiedenen Völker in eine Typenfolge, sogar in einen Kreislauf, aber nicht auf eine Zahlenreihe zu bringen. Verfiel sich schon Scaligers moderne Chronologie in der Mythologie, dann Bedas mittelalterliche Komputistik noch mehr¹⁶⁵.

¹⁶⁴) K o s e l l e c k (wie Anm. 21) S. 9–13 zum allgemeinen Wandel; doch würde ich Neuerungen der historischen Chronologie und der physikalisch-astronomischen Chronometrie den *geschichtlichen Zeiten* zuordnen, nicht der angeblich *einen, naturhaften Zeit*. Zu den Chronometern L a n d e s (wie Anm. 4) S. 129 f., 145–186.

¹⁶⁵) Giambattista Vico, *La scienza nuova seconda* I, 1, hg. von Fausto N i c o l i n i (41953) S. 37–72 chronologische Tafel; X, 1–2 S. 357–364 poetische Chronologie. Dazu Friedrich M e i n e c k e, *Die Entstehung des Historismus*, in: *Werke* 3, hg. von